



## Wie kann man jemanden nur mit dem geschriebenen Wort zum Bleiben bewegen? Franz Kafka an Milena Jesenska

Ich habe Dir in Gedanken bereits so viel und so oft geschrieben. Ich habe Dir alles erklärt, was für mich selbst so unerklärlich ist. Ich habe Dir von dem erzählt, was mich beschäftigt, jeden Tag, jede Nacht. Doch in Wirklichkeit will ich Dir von dem, was mir weh tut, nichts sagen. Weil ich Angst habe, dass Du Dich dann zurück ziehst, wenn Du es weißt, und es noch mehr weh tut, wenn Du gehst. Der Gedanke an Deinen Verlust brennt in mir, obwohl Du (noch) da bist: Ich brauche Dich. Du erst machst mich ganz. Ich will nicht, dass Du gehst, aber ich will Dir trotzdem sagen, dass ich zur Zeit enorm leide in der Situation, in der wir uns befinden. Ich möchte, dass Du alles begreifst, was ich bin und was mich ausmacht. Dass Du jeden Atemzug von mir verstehst, ihn durch Dich hindurch ziehen lässt, wie die Welt den Wind; dass ich offen sein kann. Auch ich möchte unseren ureigenen Garten bewahren – er gehört nur uns allein. Doch darin sollen wunderschönen Blumen blühen, genährt von Liebe, Wärme und Licht. Genährt von dem, was wir füreinander empfinden. Ohne Angst und Schuldgefühle. Ohne zuviel Hitze, die unsere Blumen verbrennt, ohne zu wenig Wasser, dessen Mangel unsere Pflanzen der Liebe verdorren lässt, ohne Dunkelheit, in der die Rosen unseres Parks ersticken.

Falls Du weggehst, nur weil Du glaubst, dass nicht recht ist, was wir füreinander empfinden, sterben unsere Blumen in der Finsternis der Nacht. Falls wir unsere wertvolle und einmalige Freundschaft und Liebe einer Gesellschaft opfern, die nur in unserem Kopf, aber nicht unseren Herzen existiert, sterben unsere Pflanzen in der brennenden Hitze des Verlusts. Falls wir nicht mehr Lachen und Weinen teilen können, verdorrt unser ureigener Garten.

Ich bitte Dich, lass uns gemeinsam einen Weg finden, damit wir unsere starke Freundschaft bewahren können, ohne darin gefangen und gelähmt zu sein. Ich habe Vertrauen, dass wir uns nahe bleiben, dass Du in meiner Nähe bleibst, dass es unsere Beziehung aushält, wenn ich Dir sage, was mich schmerzt: Weißt Du, manchmal fühle ich mich wie die Gefangene meiner Gefühle. Ich möchte eine freie Freundschaft und Liebe für Dich empfinden: Ohne Angst, ohne Dich nicht existieren zu können. Ohne Angst, ohne Dich existieren zu müssen. Ich möchte beides. Ich möchte Deine wertvolle Freundschaft immer, weil ich ganz bin bei Dir, und ich möchte auch die Freiheit haben, Dich ohne Zwang zu lieben. Hilf mir, bitte. Hilf mir unsere Liebe zu dosieren. So, dass ich nicht Angst zu haben brauche, Dich zu verlieren und nicht Angst und Schuldgefühle, etwas „Falsches“ zu tun, wenn du bleibst, wenn wir beieinander bleiben. Egal, ob in einer Freundschaft, in der Beziehung, wie wir sie jetzt leben, in was auch immer...

---

Dass wir uns lieben, wissen wir – selbst wenn unser Mund anderes sagt, so kennen sich doch unsere Augen.

Ich möchte Deine Nähe, Deine Meinung, Deinen Rat, Deine Gefühle. Ich möchte Dir meine schenken. Ich möchte, dass Du mir hilfst, Dich zu lieben. Ja, zu dosieren eben. Auch ohne zahlreiche Telefonate am Tag. Dass ich weiss, dass wir uns lieben, selbst wenn wir nicht jeden Tag voneinander hören. Aber dass jede von uns kommen kann, wenn sie die andere braucht, sich sehnt, reden will, fühlen. Dass ich abends mit einem Gedanken an Dich einschlafe und glücklich bin dabei, statt traurig; dass ich zu Bett gehen kann und einfach an Dich denken, mit einem guten Gefühl – frei bin...

Und selbst wenn es einmal nicht mehr weh tun sollte – irgendwann wird es so sein, sagen die andern – ist dies schlimmer für mich, als wenn es wehtut zur Zeit. Unsere Liebe nährt mich. Ohne Liebe, ohne Schmerz vertrocknet das, was mich ausmacht. Doch zuviel Schmerz und Liebe überschwemmt, was mich ausmacht. Lass uns zusammen den Mittelweg finden. Ich brauche diese Liebe, die unsere Seelen nährt.

Ich danke Dir für Deine Hilfe, Dein Verständnis, Dein Vertrauen, Deine Liebe, Deine Gegenwart, die dauert. Für das Annehmen des kleinen Baums aus meiner Liebe, der Dir in unserm geheimen Garten Inspiration, Ruhe und Schatten schenken soll.

Geschrieben von Sonja Laurèle Bauer